

Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang gegen einen Lackierer wegen einer Provokation gegenüber eines Parteisekretärs während des Volksaufstandes

Weil er während einer Streikkundgebung in Groß Dölln während des Volksaufstandes einen Parteisekretär von einem Tisch stieß, wurde ein Autolackierer durch die Staatssicherheit inhaftiert. Im Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang wird eine harte Strafe gefordert.

Der Bezirk Neubrandenburg war, wie die anderen Bezirke im Norden auch, kein Zentrum des Volksaufstandes. Ein wichtiger Grund hierfür war die agrarisch geprägte Struktur Mecklenburgs. Zudem gelangten die Nachrichten aus dem Süden der DDR nur langsam bis zur Bevölkerung im Norden. Polizei, MfS und SED waren hier ausnahmsweise besser informiert und konnten sich auf Unruhen vorbereiten.

Trotzdem kam es vereinzelt zu Unruhen. Im Bezirk Neubrandenburg kam es in 29 Städten und Gemeinden zu Aktionen, die von Streiks über Demonstrationen bis hin zu Versuchen reichten, politische Gefangene zu befreien. Einzelne Aktionen wie Forderungen nach Auflösung der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft), die Abnahme von Bildern führender Mitglieder der Staats- und Parteiführung an öffentlichen Stellen oder Solidaritätskundgebungen mit den streikenden Arbeitern und Bauern führten zu Verhaftungen und Verurteilungen.

Am Abend des 17. Juni 1953 legten die Arbeiter auf der Großbaustelle des Flugplatzes in Groß Dölln die Arbeit nieder und stellten politische Forderungen auf. Bei einer Streikkundgebung am 18. Juni nahm auch ein Autolackierer teil. Dabei soll er einen Parteisekretär von einem Tisch gestoßen haben. Bereits einen Tag später lag ein Haftbeschluss der Stasi-Kreisdienststelle Templin vor. Im Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang gegen den Arbeiter forderte der Verfasser, Leutnant Bonitz, eine harte Strafe.

Signatur: BArch, MfS, BV Neubrandenburg, AU, Nr. 75/53, Bd. 3, Bl. 3-5

Metadaten

Datum: 28.6.1953

Überlieferungsform: Dokument

Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang gegen einen Lackierer wegen einer Provokation gegenüber eines Parteisekretärs während des Volksaufstandes

Neustrelitz, den 28. Juni 1953

Schlussbericht
=====

zum Vorgang gegen

BStU
000003

[REDACTED]
geb. am [REDACTED] in Brandenburg
wohnhaft: Brandenburg/Havel [REDACTED]

z.Zt. Gross Dölln Bauunion
Soziale Herkunft: Arbeiterstand
Schulbildung: Volksschule
Erlernter Beruf: Autolackierer
jetzige Tätigkeit: Brandschutzverantwortlicher Bauunion Brandenburg
Familienstand: ledig, keine Kinder
Politisch organisiert: von 1950 Kandidat der SED
FDGB
Vorstrafen: nach eigenen Angaben keine
In U-Haft seit dem 18.6.1953

Der Beschuldigte ist überführt und geständig:

Am 18. Juni 1953 in Gross Dölln
Kreis Templin an einer Provokation
führend teilgenommen zu haben

indem er

1.) mehrere 100 Arbeiter von der Baustelle Gross Dölln zum Streik aufrief

Verbrechen nach: § 113, 114, 115 des Strafgesetzbuches

Beweismaterial: Einlassungen des Beschuldigten
Zeugenvernehmungen

- 2 -

Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang gegen einen Lackierer wegen einer Provokation gegenüber eines Parteisekretärs während des Volksaufstandes

- 2 -

Ermittlungsergebnis:

Zur Person:

BStU
000004

Zur Sache:

Der Beschuldigte erfuhr bereits am 1.6.1953 von einem Filmvorführer mit Vornamen [REDACTED], welcher im Objektkino beschäftigt ist, dass in Berlin ein Streik ausbrechen sei.

Am 17.6.1953 hörte er bereits am Nachmittag die Hetzmeldungen westlicher Sender, in welcher Weise westlicher [REDACTED] Banditten gegen unsere Staatsmacht vorgingen. Am Abend des gleichen Tages begab sich [REDACTED] mit einem gewissen [REDACTED] und einen angeblich unbekannten Arbeiter, welcher im Objekt beschäftigt ist, zur HO-Gaststätte des Lagers, wo sich bereits 80 - 100 Arbeiter aufhielten. Die drei genannten sassen an diesem Abend zusammen an einem Tisch. [REDACTED] verbreitete hier bereits die am Nachmittag gehörten Hetzmeldungen der Westsender an seine Kollegen. Insbesondere hetzte er gegen die Sowjetunion, indem er behauptete, dass sowjetische Truppen auf die deutsche Bevölkerung geschossen haben.

Von dem in der Baracke anwesenden Arbeitern wurde bereits über den Ausbruch des Streiks am nächsten Tage heftig diskutiert. Jedoch will der Beschuldigte davon angeblich nichts gehört haben.

Am 18.6.1953 brach auf der Baustelle Gross Dölln d. r. Streik aus.

[REDACTED] ging zu einer Ansammlung von mehreren 100 Arbeitern. Der Beschuldigte nutzte die Stimmung der Arbeiter aus, stellte sich vor diesen Arbeitern auf einen Tisch und forderte sie durch lautes schreien zum Streik auf.

(Siehe Blatt Nr. 77 der Akte)

Der Beschuldigte gibt während der Untersuchung an, dass der Betrieb noch nicht vollständig ruhte, sondern noch einige ihre Arbeit fortsetzten. Als er jedoch zum Streik aufrief, legten auch diese die Arbeit nieder. Er schrie, nicht eher wieder an die Arbeit zu gehen, bis die Forderungen der Ostberliner Arbeiter erfüllt wären. Auch hier machte er sich somit zum Sprecher der Riashetze.

[REDACTED] forderte vom Oberbauleiter [REDACTED], dass dem sowjetischen Obersleutnant mitgeteilt wird, dass auf der Baustelle ab sofort die

- 3 -

Abschlussbericht zum Untersuchungsvorgang gegen einen Lackierer wegen einer Provokation gegenüber eines Parteisekretärs während des Volksaufstandes

- 3 -

BStU
000005

Arbeit ruht und nicht eher die Arbeit wieder aufgenommen wird, bis in Berlin die Arbeit wieder aufgenommen wird. Der Beschuldigte und noch 4 andere Personen bildeten eine sogenannte Delegation, welche sich zum sowjetischen Oberstleutnant begab, und dort ihre Forderungen vorgabte.

Obwohl der sowjetische Oberstleutnant dieser sogenannten Delegation mitteilte, dass in Berlin ein gross Teil der Arbeiter bereits ihre Arbeit wieder aufgenommen hat, glaubten sie diese Worte nicht und unternahmen nichts, um die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Beschuldigte streitet ab, irgendeinen Auftrag für diese Aktionen bekommen zu haben.

Der Beschuldigte, welcher Mitglied der SED ist, trat als Führer in dieser Aktion auf. Er unternahm auch nichts, als er sah, dass der Parteisekretär, welcher zu den Anwesenden sprach, um vernünftig zu verhandeln, vom grossen Tisch gestossen wurde. Obwohl der Beschuldigte direkt am Tisch stand, will er nichts gesehen haben, wer gegen den Parteisekretär tatsächlich vorging. Der Parteisekretär forderten die einzelnen Briganden auf, je einen Vertreter zu wählen, um den Aufruhr abzubrechen und in Ruhe weiter arbeiten zu können. Dieser Vorschlag wurde von dem Beschuldigten und den Arbeitern abgelehnt.

Bei der Körperfürdurchsuchung des [REDACTED] wurde bei ihm eine westberliner Hetzschrift gefunden. In dieser Hetzzeitung wurde in Übelster Weise Hetze gegen die volksdemokratischen Länder getrieben. Weiterhin war eine darin eine faschistische Propaganda grössten Ausmasses enthalten.

[REDACTED] sagt in der Vernehmung aus, diese Hetzzeitung angeblich von einem Arbeitskollegen aus dessen Zimmer entnommen zu haben, um diese zu lesen.

Stellung zur Schuldfrage:

Der Beschuldigte nutzte die Misstimmung der Arbeiter des Objektes in Gross Dölln aus, um jetzt in offener Form gegen die demokratische Ordnung in der Deutschen Demokratischen Republik vorzugehen. Er war genauestens unterrichtet über die Beschlüsse der Regierung zur Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen. Trotzdem hetzte er die Arbeiter gegen unsere Regierung, indem er sie offen zur Arbeitsniederlegung aufforderte. Obwohl der Beschuldigte bereits seit 1950 Kandidat der SED ist, stand er auf der Seite der westberliner Provokateure und verleitete ehrliche Arbeiter. Charakteristisch für seine Person ist, dass er Hetzpropaganda westberliner Banditen studiert um sich von dort eine Anleitung für seine verbrecherischen Handlungen zu holen.

Obwohl er bereits längere Zeit Angehöriger der VP war und auch jetzt wieder eine sehr verantwortliche Position inne hatte, arbeitete er auf der Seite der Kreisgründer, um somit den sogenannten Tag X wesentlich zu unterstützen. Die Anstrengungen der Funktionäre unserer Partei, den Streik zu schlichten, machte er zunicht, indem er auf der Baustelle gegen den Parteisekretär auftrat und seine positiven Vorschläge ablehnte, was dann auch die übrigen Arbeiter taten.

[REDACTED] unterstützte somit, als Anführer dieses Streikes die imperialisches Kreisgründer, die den sogenannten Tag X inszenierten, um in der Deutschen Demokratischen Republik das kapitalistische Regime wieder einzuführen und das deutsche Volk in einen Bruderkrieg stürzen wollten. Damit die Arbeiter in Zukunft in Ruhe ihrer friedlichen Aufbauarbeit nachgehen zu können, sind derartige Elemente hart zu bestrafen.

(Bonnitz)
DTN